

Karsten Pietsch
Für ILV-Fernerkundung GmbH

03.08.2020

R a d i o m i t s c h n i t t / T r a n s k r i p t i o n

Groitzscher Firma vermisst Afrika –
30 Jahre ILV Fernerkundung

mdr sachsen das sachsenradio
Regional-Report
Studio Leipzig
Reporter: Karsten Pietsch

Groitzscher Firma vermisst Afrika –
30 Jahre ILV Fernerkundung

(Anmoderation)

GPS und NAVI weisen uns heutzutage den Weg mit Hilfe von Satelliten.
Mit Vogelperspektive, Luftbildaufnahmen hat die Firma ILV Fernerkundung zu tun.
Die Firma in Groitzsch wurde vor 30 Jahren gegründet.
Karsten Pietsch hat sich einen Überblick verschafft:

(Beitrag:)

Auf dem Bauernhof in Groitzsch tummeln sich Katzen. Hinter alten Fachwerkmauern flimmern Dutzende von Bildschirmen.
Auf dem Tisch liegt ein plakatgroßes Luftbild der Stadt Accra mit der Beschriftung eines Stadtplanes
In Ghana gab es einen Großauftrag: Aus Luftbildern mit einer Auflösung von drei Zentimetern entstehen Geoinformationssysteme

(O-Ton Martin Wagner:)

„Das ist erstmalig, dass man mit einer so hohen Auflösung fliegt: Drei Zentimeter! Das ist vor allem für die Elektrizitätswerke, dass sie jedes Kabel erkennen, die ja manchmal etwas wirr durcheinander sind. Man will ein Kataster aufbauen.“

Vor 30 Jahren gründeten drei junge Diplom-Ingenieure für Markscheidewesen in Borna das ILV Ingenieurbüro für Luftbilddauswertung im Wohnhaus und der Garage.

In der heutigen ILV-Fernerkundung mit Büros in Groitzsch, in Berlin und in Ghana arbeiten 15 Mitarbeiter, auftragsbezogen waren es schon mal 100.

Wie Martin Wagner hat auch Ehefrau Beatrix den Pilotenschein. Vor der Einführung der Digitaltechnik waren noch Filmkassetten zu schleppen:

(O-Ton Beatrix Wagner:)

„Was früher, so ein Teil hat vielleicht 25 Kilogramm gewogen, das ist jetzt noch wie so eine Handtasche. Also, das ist schon ein Unterschied, es ist körperlich nicht mehr so anstrengend.“

Es wird gerade Englisch-Portugiesisch-Deutsch gesprochen, Jamiro Reserdo wird nach Hause fliegen, in Angola erwarten ihn zwei Wochen Corona-Quarantäne:

(O-Ton: Jamiro Reserdo)

„Ich bin in Deutschland sechs Monate. Ich studiere Geologie in England.“

Die Corona-Pandemie verhindert oder erschwert Besuche und Reisen. Für die Verbindung nach Angola wird gerade ein Computerzugang mit Email-Postfach eingerichtet:

(O-Ton Martin Wagner:)

„Wir haben einen direkten Auftrag in Angola, wo wir einen Tagebau-Aufschluss betreuen. Und mit den Kollegen vor Ort, die nicht zu uns kommen können und wir nicht zu ihnen, dass wir uns per Videokonferenzen verständigen und dann auch Lehrinhalte vermitteln.“

Im Februar reiste Martin Wagner mit einer Wirtschaftsdelegation der Bundeskanzlerin nach Angola und Südafrika. Dort kennt die Groitzscher Firma schon von Luftbildern Details der Landschaft und etliche Geschäftspartner persönlich.

--